

Zum Herausgeber:

Rainer Haak war Jugendleiter, Kellner, Buchhändler, Pfarrer, Konzertveranstalter, Trauerbegleiter und Reiseveranstalter, bevor er mit über neun Millionen verkauften Büchern einer der erfolgreichsten Buchautoren im deutschsprachigen Raum wurde. Mit seiner Frau Angelika, Musikerin und Sängerin, hat der Schriftsteller zwei flügge gewordene Kinder.

Im Internet: www.rainerhaak.de

Zur Künstlerin:

Dr. Sabine Waldmann-Brun: Studium der freien Malerei, Glasgestaltung und Buchillustration an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Studium der Humanmedizin an der Universität Tübingen. Heute lebt und arbeitet Dr. Sabine Waldmann-Brun zu gleichen Teilen als Chirurgin und bildende Künstlerin, unter anderem auch als Buchillustratorin.

Im Internet: www.sabinewaldmannbrun3.jimdo.com/

ISBN 978-3-86917-686-4

© 2019 Verlag am Eschbach

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten

www.verlag-am-eschbach.de

Gesamtgestaltung: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Kalligrafierte Schriftzüge: Ulli Wunsch, Wehr

Druck: Finidr s. r. o., Český Těšín

Printed in the Czech Republic

Bunt wie ein Vogel

Lebensfrohe Gedanken
für jeden Tag des Jahres

Herausgegeben von
Rainer Haak

Mit Illustrationen von
Sabine Waldmann-Brun



INHALT

JANUAR

Der Zauber des Anfangs 8

FEBRUAR

In der Stille atmet die Seele auf 30

MÄRZ

Wenn das Leben leichter wird 52

APRIL

Grün tropft der Segen aufs Land 76

MAI

Immer neu der Liebe glauben 98

JUNI

Den Flügelschlag des Nächsten spüren 122

JULI

Unterwegs zwischen Himmel und Erde 144



AUGUST

Wenn die Sonne das Herz hell macht 168

SEPTEMBER

Wach für die Wunder des Tages 192

OKTOBER

Tag und Nacht das Leben loben 214

NOVEMBER

Leben ist Wandlung 238

DEZEMBER

Unter dem Schnee wächst neues Leben 260

Autorinnen und Autoren sowie Quellen 284







BUNT WIE EIN VOGEL

Wenn wir von einem „bunten Vogel“ sprechen, dann klingt wohl auch etwas Sehnsucht mit: Wir wollen das Leben nicht grau in grau, sondern abwechslungsreich, vielfältig, ungewöhnlich – eben bunt. Ingeheim träumen wir davon, selbst ein „bunter Vogel“ zu sein – ein bisschen schräg, unkonventionell, fröhlich, ideenreich und dem Leben tief verbunden.

Bunt wie ein Vogel – da denken wir an unterschiedliche Menschen, an Träumer und Tänzer, Bastler und Dichter, an Schnelle und Langsame, Helle und Dunkle, Große und Kleine. Wir denken an Frühling und Herbst, Sommer und Winter, Sonne und Regen, an Wälder und Flüsse, Städte und Dörfer. Wir denken an Lachen und Singen, an Tränen und Umarmungen, an durchwachte Nächte und fröhliche Feste. All das zusammen ist das verrückte, wunderbare bunte Leben, das uns geschenkt ist.

Freuen Sie sich auf sehr unterschiedliche bunte Texte von unterschiedlichen Autoren und Dichterinnen. Für jeden Tag eine kleine Portion „Buntes“ wird uns daran erinnern, wie lebensfroh und bunt das Leben sein kann.

Rainer Haak



Januar

Der Zauber des Anfangs



1 / Januar

FREIES GELEIT

Immer dann, wenn unser Sohn nachmittags aus der Schule kam, erkundigten wir uns danach, wie sein Schultag gewesen war. „Wie immer!“ kam dann seine kurze Antwort. Mit der Zeit wurde daraus ein Spiel. Wir fragten: „Na, wie war’s?“. Er antwortete: „Wie immer!“

Meistens mussten wir Eltern, die doch nur „sein Bestes wollten“, bei seiner kurzen Antwort lächeln. Wie das Eltern so tun. Zuerst ärgerte er sich darüber. Wahrscheinlich fühlte er sich nicht ernst genommen. Doch irgendwann bekam das Spiel eine Wendung. Wenn wir über seine Antwort lächelten, liebevoll, versteht sich, dann lächelte er auch.

Das Lächeln war eine schöne Verbindung zwischen Eltern und Sohn. Und es zeigte uns deutlich, dass er verstanden hatte: Nichts muss so sein wie immer.

Ich hoffe, dass ich über das neue Jahr nicht schon am Anfang mein Urteil spreche: „Es wird wohl so wie immer.“ Ich möchte ihm ganz viel Lebendigkeit zutrauen. Und ich werde mein Teil dazu beitragen, versprochen! Ich werde die Augen meines Herzens weit öffnen. Ich werde mutiger sein und mehr Freude und Leichtigkeit in mein Leben lassen.

Am Ende des Jahres, so hoffe ich, werde ich auf die Frage „Na, wie war’s?“ voller Überzeugung antworten: „Es war bunt und aufregend und – manchmal – wunderschön!“

RAINER HAAK

2 / Januar

SPICKZETTEL FÜR DAS NEUE JAHR

Zurückschauen ohne Zorn
Nach vorn schauen ohne Furcht
Tränen aushalten
Die eigenen und die der anderen
Das Lachen zulassen
Nichts festhalten
Weitergehen
Erinnerungen mitnehmen
Lebendig bleiben
Und
Neue Wörter suchen
Immer wieder!

ANNE STEINWART



3 / Januar

JAHRES-WECHSEL

DAS ALTE

– wie einen verstorbenen Freund –
loslassen
zurückgeben
begraben

DAS NEUE

– wie liebe Gäste –
erwarten
begrüßen
umarmen

DAS ALTE JAHR

– wie eine Wohnung nach dem Umzug –
entrümpeln
säubern
verlassen

DAS NEUE JAHR

– wie eine gute Flasche Wein –
öffnen
probieren
genießen!

SABINE HEUSER

4 | Januar

EIN BUNTER VOGEL

„Was für eine graue Maus ich doch bin!“ klagte sie manchmal leicht deprimiert. „Ich tue alles, um nicht aufzufallen. Dabei wäre ich doch gern ein wenig anders, bunt eben! Farbenfroh!“

Die meisten Menschen, mit denen sie sich umgab, waren genauso grau wie sie. „Lauter graue Mäuse“, wie sie einmal sarkastisch sagte. „Vielleicht färbt grau ja ab?“ kam ihr eines Tages in den Sinn. Was für ein Gedanke! Traurig schließ sie am Abend ein.

In der Nacht hatte sie einen langen Traum: Sie war zwar keine graue Maus, aber ein grauer Vogel. Ein Vogel mit lauter grauen Federn. Doch bei ihrer Morgentoilette unten am Bach stellte sie erstaunt fest, dass zwischen den grauen ein paar bunte Federn hervorblitzten. Die muss sie wohl all die Jahre verschämt versteckt haben. Was für schöne Federn! Als sie zu den anderen grauen Vögeln zurückkam, blitzten eine gelbe und eine hellblaue Feder unter ihrem grauen Gefieder hervor. Einige Vögel wandten sich entsetzt ab. Andere waren völlig aufgeregt und konnten sich nicht satt sehen an den Farben. Und schon bald entdeckten auch sie kleine bunte Schätze in ihrem Gefieder.

Als sie aufwachte, lächelte sie. Und dieses Lächeln begleitete sie den ganzen Tag. Ihr war deutlich geworden, dass es Zeit für einen Neuanfang in ihrem Leben war. Unzählige Farben warteten darauf, von ihr entdeckt zu werden. „Dazu stehe ich!“ sagte sie fröhlich zu sich selbst. „Und ich freue mich, wenn bunt abfärbt!“

RAINER HAAK

5 / Januar

VORÜBER

Sag mir ein Stichwort
zum vergangenen Jahr
es ist gelöscht
von der Festplatte
verschwand leise
ohne Abschied
einfach so

Nur die drei Weisen
sind geblieben
sie werden bald
heimkehren
in ihr Land

Ich sollte aufbrechen
einen Stern suchen
mit einer Weisung, einem Ziel
für das sich der Aufbruch lohnt
dass ich zurückkehren kann
in das Neue Jahr

URSULA KREUTZ



6 / Januar

WEGZEICHEN DER DREI HEILIGEN KÖNIGE

warten
auf die zeichen
die uns der himmel
schenkt

auf den weg
sich
zu machen
inmitten allem noch rätselhaften

etwas
zu entdecken
was
unserem leben
eine ganz neue richtung
verleiht

MANFRED FISCHER

7 | Januar

EINE VERÄNDERTE WELT

Ein neues Leben voll neuer Bedeutungen.
Ich habe es augenblicklich etwas schwer,
weil alles zu neu ist.
Ich bin ein Anfänger in meinen
eigenen Verhältnissen.

RAINER MARIA RILKE

8 | Januar

JENSEITS DER ÄNGSTE

Auf der Liebe Flügel
schwebe ich sanft
hinweg über meine Ängste

vergesse mein Zögern
werde ganz ruhig
begehe mutig neue Wege
setze tapfer Schritt vor Schritt

weil Einer mich heute nötig hat
ist jetzt die Zeit
zum Aufbruch ins Unbekannte.

MARIA SASSIN



9 / Januar

MAL ANDERS

Der Vater wirft ihr den Ball zu.
Sie fängt ihn unbeholfen auf
und juchzt dabei laut.
Dann legt sie den Ball
zurück in seine Hände.
Sie schaut ihn herausfordernd an.
Das Spiel beginnt von vorn.
Der Vater wirft ihr den Ball zu.
Sie fängt ihn unbeholfen auf
und juchzt dabei laut.
Dann legt sie den Ball
zurück in seine Hände.
Und noch einmal.
Sie fängt ihn auf.
Sie zögert und schaut sich um.
Sie zögert immer noch.
Sie beginnt laut zu juchzen.
Sie dreht sich um
und läuft hinaus –
mit dem Ball im Arm.

RAINER HAAK

10 / Januar

DAS ALTE HINTER MIR LASSEN

Das Alte hinter mir lassen,
die Angst,
das Zaudern,
die alte Gewohnheit,
das, was nicht mehr trägt.

Das Alte hinter mir lassen
und aufbrechen in Neues,
das trägt, das gut tut,
das mich mutig und
voller Vertrauen weitergehen
lässt auf meinem Weg.

SABRINA GUNDERT

11 / Januar

NICHT NUR WARTEN

Das schönste am Warten ist die Vorfreude: Ich warte auf das Treffen am Wochenende? Nein, ich warte nicht nur, ich freue mich auf das Wochenende.

Aber eigentlich warte ich nicht gern. Denn wenn ich warte, bin ich so sehr mit dem beschäftigt, was in der Zukunft stattfinden wird, dass ich die Gegenwart verpasse. Darum nutze ich die Zeit im Wartezimmer des Arztes gern so, dass ich ein interessantes Buch lese. Wenn ich aufgerufen werde, denke ich manchmal: Schade, bin ich schon dran?

Ich will nicht warten, weder auf das Wochenende noch auf den Frühling, weder auf das Wiedersehen noch auf den Urlaub, nicht auf das Abendessen oder auf meine Pensionierung. Ich will nicht warten, denn ich lebe jetzt.

RAINER HAAK

12 / Januar

EINE REISE

Im Menschenleben ist es wie auf der Reise.
Die ersten Schritte bestimmen den ganzen Weg.

ARTHUR SCHOPENHAUER

